

4^o

Mus. Pr.

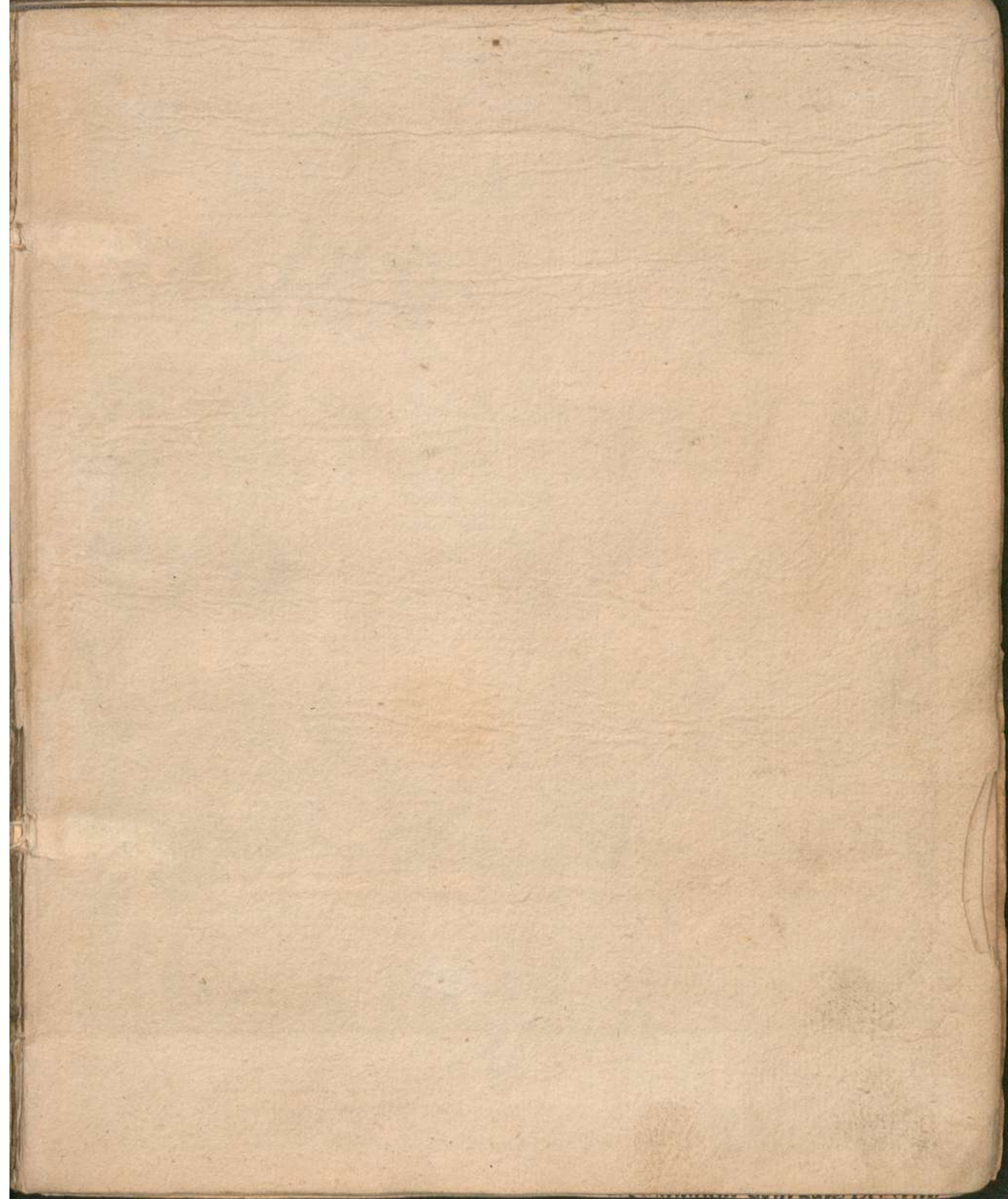
2697

BASS

Basso Continuo.

Mus. pr. 4° 2697

Schein



Basso.

a 5
Musica boscarea
Wato Niederlein
Abt Italian-Willanellische
Invention

Wendes für sich allein mit leben-
diger Stim oder in ein Clavicim-
bel, Spinett, Tiorba, Lauten, Wie
auch auf Musicalschen Instru-
menten abmanutig und lieblich zu
spielen

Fingirt

und

Componirt

Von
Johann-Georg Schenck
Mus. Sch. Director Musici Cao

in Leipzig

Witehurf Bach Befreyung

und
In Verlegung Des
Hilffers Jans 1621



Denen Durchlauchtigsten Hochgebohrnen
Fürstinnen vnd Fräwen/

Fräwen Hedwigen/

Gebornen außm Königlichem Stamm Den
nemarck: Wittbin/

Vnd

Fräwen Magdalenen Sibillen/

Gebornen außm Churfürstl. Marggräffischen
Stamm Brandenburgk:

Churfürstinnen zu Sachsen/ Hertzoginnen zu
Sülich/ Cleve vnd Bergen/ Landgräffinnen in Thürin-
gen/ Marggräffinnen zu Meissen/ vnd Zurggräffinnen zu Mag-
deburgk/ Gräffinnen zu der Marck vnd Ravensburg/ Fra-
wen zum Ravenstein/ Meinen gnedigsten Chur-
fürstinnen vnd Fräwen.

Durchlauchtigste / Hochgeborne gnedigste Churfürstinne vnd
Fräwen/ E. E. Ch. Ch. G. G. seind meine unterthenigste gehorsamb-
ste trewe Dienste bestes Vermögens jederzeit zuorn:



Nedigste Fräwen / demnach ich durch
Gottes Gnade / vnter andern meinen hiebe-
vor außgegangenen Musicalischen Sachen /
jüngsthin etzliche geistliche deutsche Luthe-
rische

Vorrede.

rische / vnd in diesen Chur- vnd Fürstl. Landen ge-
breuchliche Psalm- vnd Gesängelein / per concerto, vff itzo
gebräuchliche Italiänische Manier in druck verfertigt
vnd ausgehen lassen: Vnd nicht alleine vber dieselben /
sondern auch vber andere meine Compositiones, so ich et-
wa ferners ausgehen lassen möchte / des durchlauchtigste
hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn Johan Geor-
gen / Hertzogen zu Sachsen / Süllich / Cleve vnd Berge, &c.
Meines gnedigsten Churfürsten vnd Herrn / vff mein vn-
terthenigstes suppliciren vñ darin angezogene Motiven,
meiner hiebevorn bey Lebzeiten des auch durchlauchtig-
sten hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn Christian /
des Andern / Hertzog zu Sachsen / &c. Meines gnedigsten
Churfürsten vnd Herrn / Hochlöblichster Christmilde-
ster Gedechnis / so wol vorhero Churfürstl. Tafel / als in
der Capellen / nach damaligen vermögen / vnterthenigst
præstirten auffwartungen &c. gnedigstes Privilegium vnd
Befreyung des præjudicirlichen nachdruckens erlanget.
Wofür J. Churf. S. Ich nochmals in Vnterthenigkeit
höchstdanckbar: Habe auch hierbey vermercket / daß sol-
che obgedachte Concertlein von vornehmen Musicis vnd
andern ehrlichen Leuten (sonder ruhm zu melden) nicht
wenig beliebt worden: Als habe ich in Gottes Namen
fortfahren / vnd für dieses mal etliche Politische Teutsche

Vorrede.

Textlein/gleicher gestalt auff Italiänische Art/nicht alleine selbst fingiren vnd dichten/solche mit 3. Stimmen/ beydes für sich alleine/ oder auch in ein Corpus, als Clavicimbel, Spinet, Liorben oder Lauten ic. zu spielen/ Componiren vnd accommodiren; nach seiner Villanelische Invention Musica Boscareccia intituliren: Sondern auch vff instehendes anhalten vieler Musicanten vnd anderer vornehmen Leute/ so sie Musiciren hören/ menniglichen zu zimlicher Ergötzlichkeit/ in öffentlichen Druck befördern wollen.

Vnd weil mir fürnemlichen eingefallen/daß solche in stillen vnd heimlichen Cammermusicen nicht vnbequem zugebrauchen wehren/ Auch E. E. Ch. Ch. S. S. höchstrühmliche Affectio gegen die edle Kunst der Music mir nicht vnberuust/ In deme ich solche zum theil vordero Churf. Taffel hiebevorn/ wie gemeld/ zum öftern auffwartende/ nicht alleine selbst war genommen/ sondern auch von deren jetzo habenden vornehmen Musicanten/ vnd andern mehrmals vnterthentigst preisen hören: So habe demnach E. E. Ch. Ch. S. S. Ich solches wiewol schlechtes Wercklein/theils/mein danckbarlichstes Gemüth für alle damals mir erzeugte Churf. Gnade wie auch für jüngst ertheiltes Churf. Privilegium zu erweisen/theils/dieselben hiermit vmb etwas verhoffent:

Vorrede.

lich zu rallegriren; vnd dann auch sonderlich zu dero gnedigsten Affection mich zu raccommandiren, vnterthenigst zuschreiben sollen vnd wollen. Vnd ob zwar E. Churf. Hoheit / ich solches Wercklein viel zu vnwürdig nit vnbillig erkenne: So gelanget doch an E. E. Ch. Ch. S. S. mein vnterthenigst höchstfleissiges bitten / E. E. Ch. Ch. S. S. nicht so wol auff die Seringschätzigkeit dieses schlechten præfents als auff mein danckbarlichstes vnd vnterthenigst wolmeinendes Gemüth ein gnedigstes Auge haben / vnd dahero solches in allen Gnaden belieben / vnd meine gnedigste Churfürstinne seyn vnd verbleiben wollen. E. E. Ch. Ch. S. S. nebenst allen ihren Churfürstlichen angehörigen / befehle ich hiermit göttlicher Obacht / zu langwiriger bestendiger Gesundheit / sampt aller erspriesslicher Leibes vnd der Seelen Wohlfarth vnterthenigst treulichst / Datum Leipzig den 30 May / Anno 1621.

E. E. Ch. Ch. S. S.

Vnterthenigst
Gehorsambster

Johan Herman Schein.



Instructio pro simplicioribus.

DB mir zwar gantz wol bewust / daß ein jeder erfahrender Musicant selbst wol weiß / wie diese Art der Villanellen am besten zugebrauchen: Jedoch habe ich etwas nur hiervon den einfeltigen andeuten wollen. Es können diese meine Liedlein füglich musicirt werden:

1. Alle drey Stimmen / als der Bass und zweene Soprani, in ihrer natürlichen höhe / entweder für sich alleine / oder auch in ein Corpus &c.
2. Daß man die zweene Soprani oder Discante in Tenoren verwandele / eine octav niedriger / wird dem gehör auch nicht vnangenehmlich seyn.
3. Daß man Soprano 1. lasse einen Discant bleiben: aus Soprano 2. aber einem Tenor mache.
4. Daß man die Soprani vivâ voce singen / und den Bass auff einer Trombon, Fagot, oder Violon, sein still darzu spielen lasse.
5. Daß man Soprano 1. vivâ voce singen: Soprano 2. aber auff einem Violinichen oder Flötlein; und den Bass auff jetzt gedachter Instrumenten einem / darzu machen lasse.
6. Kan der Bass / wenn man ein Corpus &c. dabey hat / oder auch wol / in mangelung der Discantisten / Soprano 2. Auff Concerten art ganz ausgelassen werden / etc.

Aber hiervon genug. Erwartet ehistes von mir Secundam partem Geistlicher Moteten und Concerten. Hiermit Gott befohlen.



S O N E T T I.

I.

D Afne, Amarilli, Delia pastorelle,
 Filli, Dorinda e tu vezzosa Clori,
 Venite ratto con vostri pastori,
 Lasciando in herbe star le pecorelle:
 Udite ormai la boscareccia Lira,
 Che vostro Orfeo con nuovi accenti gira
 Di note in note pellegrine e belle.
 Non vi ritenga 'l Satiro cornuto,
 Il Lupo fier, nè 'l Lion è 'l Orso hirsuto,
 Ch' inteneriti anch' essi d' esto suono,
 Pietosi stan, che ci vengan le Ninfe,
 Senz' alcun paura da lor fresche linfe.

2.

V' aspettan già li pargoletti augelli,
 Le Sparunzole, i Merli e' Lugariani,
 I Finchi, gl' Uignuoli e' Calderini,
 Saltando in ram di ramo agl' arboscelli.
 La Tiglia 'l Pino, l' Abete e' l' Lentisco,
 Il Faggio con Cipresso e' l' Tamarisco,
 A' verdi prati vi fan venticelli,
 Dove Orfeo vuol che questa Lira udiate,
 Tra' scherzi, baci e balli A M O R pregiate
 Con villanelle e frottole leggiadre,
 Anzi che 'n festa 'n gioja i vostri boschi
 Stian sempre, i campi i colli e gl' antri foschi.

3.

Sù, sù dunque affrettatevi à quel canto,
 Mentre la biancheggiante Aurora i fiori
 Inaffia ancor co' ruggiadosi humori,
 Al vostro Orfeo rendere solo 'l vanto,
 Suo nome in scorze tenere tagliate,
 Con garlandette le sue tempie ornate,
 Tessute ben di Lauro e d' Amarantho;
 Echo gentil fa rimbombar la lode
 Di questa Cetra per le selve sode,
 E ne ridete hie Tortorelle,
 Pregatela che sempre allegra suoni,
 A' vostri boschi A M O R e P A C E intuoni.

Georgius Schüb / J. U. D.

Sylve-

Silvestres rythmo suavi meditaris amores:
Suavior at multo est, quem modulare, sonus.
Pectora ni facias tali mitescere cantu
Efferat, vel Mida stultior emoriar.
Namq; velut nulli cedit Concordia dono:
Sic nihil Harmoniâ gratius esse puto.
Perge ita, & invidia quicquam concedere noli,
Judice me nolens Orpheus alter eris.

Christophorus Pincker I.U.D.

Schein I nunc Philyra Divos in Valle Rosarum
Allicit insuetô Villica Musa stylô:
Jupiter & Phœbus, Pallas, Pan, Mercuriusq;
Cumq; suo Nato concomitata Venus
Cum Faunis Satyri; lætis in monte capellis
Pastores, Mopsus, Sylvius & Coridon,
Myrtillusq; suis adductis Ignibus illuc,
Auditum dulcem convolitâre lyram.
Applaudunt omnes, & Schein I, tempora myrto
Cingunt, nâ tanto dignus honore mihi.

Frid. Deuerlin. Ampl. senat. Lips.
à rationibus publ.

Tityrus ut quondam sylvestri lentus in umbrâ
Formosam docuit resonare Amaryllida sylvas:
Sic patriæ fines & dulces SCHEINIUS oras
Dum tenet, & Philyres requiescit tutus in umbrâ
Formosam Philyræ resonare Amaryllida monstrat.
Dignus propterea, qui Phyllida solus haberet.

Phyllis

Phyllis si tantos pollet pensare labores :
At quia non tantum numeris, ceu Tityrus olim
Certat, sed numeris variatâ voce politis
Pastores mulcet, longè majora meretur,
Quæ pia posteritas gratâ cum mente rependet.

deproperat.

Bartholomæus Nahn/ Elect. Scabinat.
Lips. Actuarius.

Tu, Natura, tuis Solem omnem subtrahere sylvis,
Arboreas omnes subtrahere delicias.
Eripe tu Veneri vitam, vitam eripe Amori.
Faunos cum Nymphis, cum Satyrisq; neca.
Quis Solem Sylvis, densis abeuntibus umbris?
Quis poterit Nemori reddere delicias?
Quis vitam Veneri? vitam quis reddet Amori?
Quis reddet Nymphis? quis reliquisq; Dijs?
Scheinius hoc poterit, Musis cantantibus: audiet
Hoc Natura stupet, laudat Opusq; novum.

Greg. Kleppsius P. L. Cæsarius.

Πρὸς τὸν

Ad Virum Clarissimum

Dn. IOHAN. HERMANNUM Schein

Musicum Excellentissimum.

S Vaviter Arcadios trinis compacta cicutis
Fistula per saltus arte melisma sonat:
Approperant Fauni reboantia saxa sequentes,
Percussumq; sono prurit amore jecur.
Nescius & Coridon remanere diutius antro,
Eruit; ignivomo Phyllida corde petens.
Valdius, O SCHEINI, Myrtilli vulnera laxis;
Te sentis læsam corde, Amarylli, tuo.
Pan equidem nescit quo te magè nomine mactet,
Dictitat: Hic Orpheus Thracius ipse canit.

Sigismundus Conradus Deckerlin

O



Filli schön vnd subtil/ ij
O Filii dein gros Schönheit ij
Aminta der steht von fern/ ij



Deine verliebten ij Vnd hochbetrübten Mit Ge-
Vnd all Geberden ij Gerühmet werden In den
Wil niemand flagen ij Sein Liebesp lagen/ Auch ko-



fung
Wäl-
fil-

ich trösten wil/
dern weit vnd breit/
do hett dich gern/



Welchen deine Eugelein mit ih- ren Son- nen
Coridon vnd Silvio, Mirtil- lo vnd E-
Venus vnd Cu- pido flein/ Mirtih- rem Pfeil vnd

Glücke



bli-
re-

ckelein/
mio
gelein

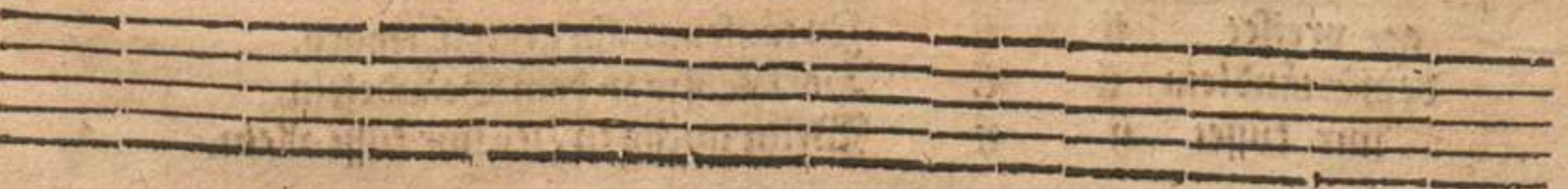
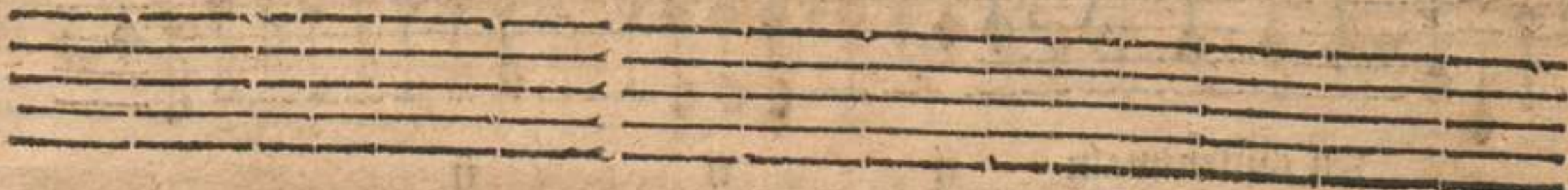
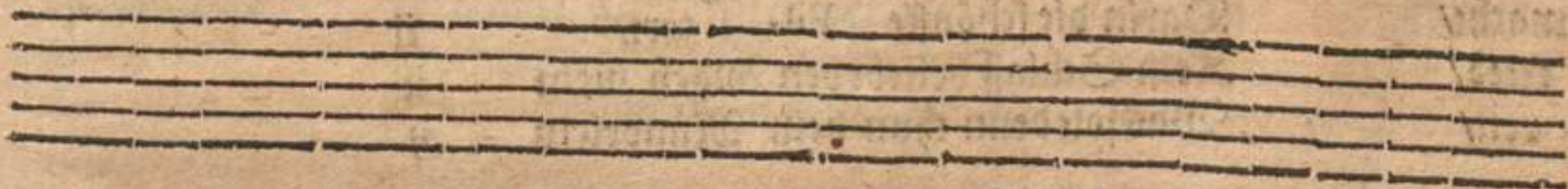
Bald das Leben/
Con- certiren,
Solches machen

Balb den Tod
Wer dich heim
Und darzu

thun ge-
sol fñh,
noch la-



ben.
ren.
chen.





Nach Nachtigal Mit süßem Schall/ Wir bey der Nacht Ein Ständlein
 Ich hort ihm zu/ Hat kei- ne Ruh/ Der Fil- li Lieb her- aus mich
 Ach Fil- li schön/ Thut es so gehn/ Daß solche Freud dein Nahm be-



macht/
 trieb/
 reit/

Darin die schönste Fil- li art/
 Kein Schlaf beliebt den Augen mein
 Was soll denn thun dein Mündelein

ij
 ij
 ij



Zu tausentmaln
 Hort fleißig zu
 Wenn michs in Lieb

ij
 ij
 ij

ij
 ij
 ij

ij
 ij
 ij



ge- preßet
 dem Ständlein
 nur küßet

ij
 ij
 ij

ij
 ij
 ij

Zu tausentmaln gepreiset ward.
 Hort fleißig zu dem Ständelein.
 Wenn michs in Lieb nur küßt allein.



Il- li deine Lieb Englein klar Soglengen wie die Son/ Wolln
Wenn nur dein bende Lippelein/ So schön Coral- len roth/ Mir
Fil- li dencket in ihrem Sinn: Was frag ich denn nach dir/ Du



unbarmher-
geben bald
Coridon

zig tödten gar Mich armen Co-
ein Schmähelein/ Wurd ihr erlöset
stirb immer hin/ Kein Gnad findstu

ridon. O wech mein
vom tod. O Fil- li
bey mir. Noth tröset



treues Herz Empfindet grosse Schmerz/ Angezünd durch ihren strall/ Ich bitte hoch/
Fil- li from/ Ach Ach zu hülff mir kom/ Ehe ich gang vn gar verderb/ Ach kom bekend
die, ses mich/ Sie wird erbarmen sich/ Wenn sie mich getödtet hat: Ihr Lippelein



Ach linder doch/ Mein marter Angst vnd Quall
Dein hülff mir send/ Ich fang schon an vnd sterb.
So kräftig seyn/ Wissen im Tod auch Rath.

à 3.

4.

Bassa.



Ich da/mein lieber Cori- don, Wie sehr dich Venus lie-
 O Cori- don, O Cori- don, Das ist ein Tag der Grew,
 Darumb O lieber Cori- don, Nun wirstu selbst wol wiss,



bet/ Dieweil sie dir ein solchen Lohn/ Für deine Grew jetzt giebet/
 den/ Heut scheinet dir die liebe Sonn/ Vergiß nun als es leiden/
 sen/ Wie du dein liebste Filli schon Solst in die ar- me schliessen/



Ihr Söhnelein/Cupido klein/ So dich hat thun verwunden/Hat heute dich
 Weil deine Braut/dir wird vertraut/Die Braut Weß- hae- 9 singet/Die Musæ all/
 Sie wird sich auch Nach Liebs gebrauch Wol wisse zubequeme/Und dich dergleich

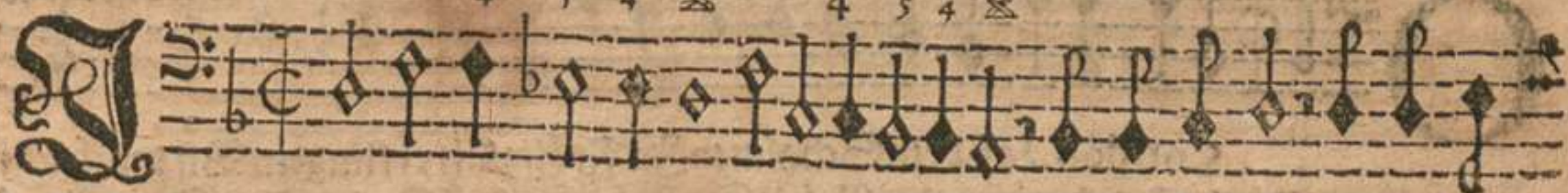


Mitleidendlich Nun wieder selbst verbunden.
 Ehenen mit schall/Daß es im Wald erklinget.
 Ganz tugentreich In ih- re Arm- lein nehmen.

à 3.

5.

Basso.



U grosser Traurigkeit/
O Fil- li du allein
Denn sonst Corallen rein

ij

ij

ij

Mus ich verwund
Könst mich gar bald
In Mattig- keit

ij

ij

ij



Mus ich verwund nun leben/
Könst mich gar bald Curiren,
In Mattigkeit Sterck geben/

O Filli schön/erbarm dich heut/ Ich doch ein
Wenn du mit deinem Lippeln in Mich woltest
Was können aber Corallen sein Gegen deinen



Trost mir ge'en/
mir an- rühren/
Lippeln eben?

Amor der Held hat mich gefellt mit seinem
Ich glaub mir diß/ Ich bin gem'et/ Die Krafft wird
Darinnen hafft ein lebens Krafft Drum laß mich



Pfeil
bald
sie

vnd Bo- gen/ Vn hat ohn scherck
durchdringen/ Vnd mir in noth
empfangen/ So werd ich bald

ij

ij

ij

Die lieb mein
Dei- t- halb
D A- fent



Hers ganz Krafftlos aus- ge- so
Das Leben wie- derer-
ein Gesundheit wieder erlan-

gen.
gen.
gen.



Coridon, Laß dein Schalmen In Fröligkeit erklingen/ Bñ mach Ca.
Mit ihr sind kommen im Geleid Die Götter mit grossen hauffen/ Darnebenst
Meins theils wil Ich zugfallen dir In solchen Ehrensachen Ein Liedlein



pric.
auch
spie.

ei mancherley Mirtillo wil drein singen/
auff beider seit Die Satiri thun lauffen/
len auff der Eir/ Die Gäste frölich machen/



Filli dein Braut Wird dir vertraut/ Solch freud thut Juno schaffen/ ij
Die Nieten schön Auch mit ir gehn/ Die Braut zu præsentiern, ij
Aber die Braut/ So dir vertraut/ Wirstu wol selbst annehmen/ ij



Heut biß gewiß/
Drum frölich sey
Sie wird zu dir

(Wie gefelt dir dis?)
We- lan- coley/
Sich nach be- gier/

Solstu allein nicht schlaffen.
Thu genslich re- le- giren.
Wol wissen zu bequemen.



fort.

Gluck zu/ mein Coridon, Glück zu O Fil- li schon.

L



Kewt euch jr Hirten mein/ Weil heut die liebe Sonn Herbringt durch
Bacchus der frewt sich mit/ Verehrt vns gute Wein/ Wolln ihn ver-
Venus be- stel- len lest Das Frawenzimmer gut/ Das ist das



ihrenschein/ Der Filli Tag mit Wonn/ Melan- co- li- stelle
schmehe nit/ Vnd den lan schencken ein/ Darzu gut For gisch
aller best/ Denns ghört zu guten Muth/ Seins jo nicht Da mo-



ein/ Die euch hat perturbirt Wir müsse lustig seyn/ Weil sichs also gebührt
Bier Ceres gibt w3 zu trunck/ Fürwar ich nit verirr/ Drauff wolln wir thū ein sprüg } Mo-
selln/ Die achte vnser nit/ So seins die Pastorelln/ Vns auch ein Dienst geschicht.



psus der seufft/ Mitillus pfeiff/ der gute Coridon Tanzt



mit der Filli schon.



Mer das blinde Göttelein/ Hat mich ja wol ver-
 Was geschicht? Ich armer Coridon Laß mirs zu Herzen gehen/
 Ach weh/sprach ich/ist das der Lohn/Sür mein barmlich Mitleidē?



Unlengst in einem Göttelein/ Saß es und la-
 Verhoff des kriegen guten Lohn/ Wil nach sein Fuß-
 Ach ach mir armen Coridon, Nun kenn ich erst

men
 sein
 die



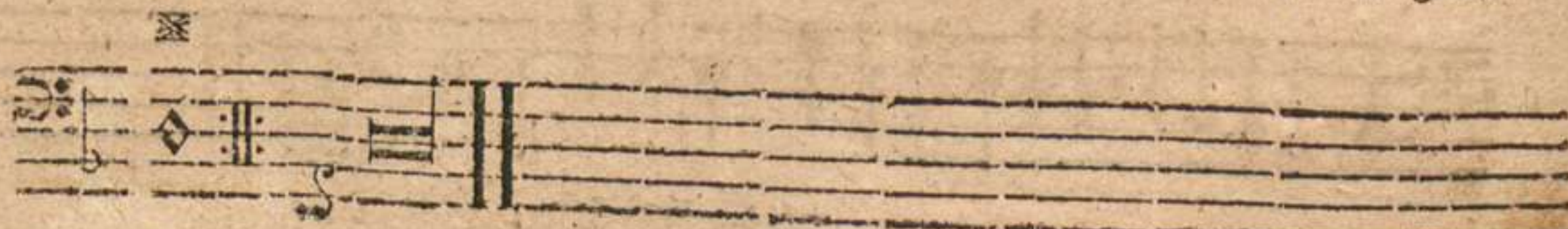
rirer, Rund sich so fleglich stellen/
 se hen/ Als ichs auffhub gar sachte/
 Krenden/ Daß es Betrug gewesen/

Als heis sein zartes
 Da schnellt das kleine
 Drum Filli zart/der



Güßelein Getreten in ein
 Schälkelein Ein Pfeil von seinem
 Walder zier/Du kauft noch einig

Dörnelein/ Daß es davon thet schwel-
 Bögelein/ Zieß in mein Herz und lach-
 helfen mir / Sonst werd ich nicht gene-



fer-
 re-
 fel-

M

Irtillo mein/ dein Delic a, Sodich von Herzen lie-
 Gott Phœbus selbstem dirigirt Die Music euch zu Eh-
 Pan wil auch nit der letzte seyn/ Mit seiner Wald Schalmey



bet/ In deine Trew vnd Gratia Sich dir heut ganz ergie, bet/ Die
 ren/ Pallas das Ballet intonirt, Ihr Stimmlein rein lest hö, ren/ Die
 en Mercurius sein Ihr stime ein/ Hilfft zieren wol den Key, er/ Dem



Götter vnd Nymphen allzugleich/ Mit dir sich hoch erfreuen/ Im Wald vnter
 Musen all ihr Instrument Darein wol ac- cordiren, Davon die
 Bräutigam vnd seiner Braut/ Ingsamt sie gra- tuliren, Das Echo



einem grünn gesträuch Führen einen lu- stign Keyen.
 Bäum an allem End Gang lieblich re- toniren.
 aus den Thalen laut Thut ihnen re- spondiren.



Il- li die schöne Schafferin
 Amor erdacht ein an der List/
 Legt hin dafür sein spitzig Pfeil/
 Ach weh/schrey sie/du kleiner Schalck/
 Beschlossen hatt in
 Sprach/Filli du war
 Mein gute Fil- li
 Wer ich geschwind gleich



ihrem Sinn/ Amor zu wie-
 nig bist/ In deinem stol-
 wil in eil Auf ihren Stab
 wie der Falck/ Könt ich dir nicht
 verstehen/
 gen Sinne/
 sich bücken/
 entstehen/
 So oft sie merckte
 Versteller sich in
 Ergreift den Pfeil vñ
 Schon meiner/Ach ich



sein Geschosß/ Verwand sie sich/ Gab sich nicht bloß/
 Hirn-gestalt/ Und stah ihr ihren Stab alsbald/
 den hienein Gar tieff in ihr zart Herzelein
 geb mich dir/ Thu doch dein Pfeil/ So brüt in mir
 Daß solches fehlt
 Daß sie es nicht
 Thet unverse-
 Aus meinem Her-



muß gehen.
 ward inne.
 hens trücken.
 gen ziehen.



Er edle Schaffer Co- ridon Einmals in trawren tieff/
 Als ob die schöne Filli fehmt/ Gang leise zu ihm gieng/
 Abt solche Frewde wehrt nicht lang/ Damit er wird bethört/
 Ach / sprach der gute Coridon, Schaffst du mir solche Frewd/



Dacht an sein lieb- ste Fil- li schon/ Daß er darübr ent- schlieff.
 Ihn freundlich in jr Armlein nehm/ Zu küssen auch an- fieng/
 Als er gemacht kaum den Anfang/ Sie/ leider/ wiedr auff- hört/
 O allerliebste Fil- li schon/ Wenn ich Schlaff von dir weit



Vnd als er eingeschlaffen kaum/ Sein Augen zugeschlossen /
 Davon er gang voll Frewde ward: Wie sol ich das verstehen/
 Amor mit sei- nen Fligeln Ein groß geräusche machte/
 Was würd den dein lieb Mündelein Für grosse frewd mir machen/



Da macht in durch ein süßen Traum Amor ein Liebes possen.
 Sprach er/mein liebste Fülligart/ Daß mirs so wol thut gehen?
 Daß Coridon vom Schlaffe sein Durch solches wiedr erwachte.
 Wen ich bey dir/ O Liebelein selbst schlaffen solt vnd wachen?



Coridon, Heut blüet dein Glück / Veng dich treulich meint / Die Sonn
Was könntest du doch wünschen dir Bessers in deinem Sinn? Füll
Drumb freuen wir uns alle mit / So viel wir uns hierin In grü-



nach trüben Wolcken dick / Dir hell und fröh-
der Wälder höchste Zier / Die schöne Schäf-
nem Wald / Auf deine Bitt Han gern gestel-



lich scheint / Laß fahren dein Melancolen / Darin all Traurige
se- ein / Dir Amor selbst hat fürgestellt / Mit ihrer lieblich-
set ein / O Viva vi- va, Singn wir laut / Amor's e Vene-



feit / Fortuna steht dir treulich bey / Und schafft dir groß
feit Allein sie sich zu dir ge- stellt In aller Freund-
re, / Dem Dreutigä und seiner Braut Kein böser Wind

se Freud.
ligkeit.
angeh.

A

Mor heut Tri umphiret/ Zwen Lieb gefan gen fuh
 Solchs thut den Göttern als len/ Von Herzen wol ge fal
 Lieblich sie intoni ren, Zu Ehren ihm Musici-



ret/ ij
 len/ ij
 ren/ ij

Dre er in grosser Eil/ ij
 Gar laut mit heller Stim/ ij
 Viva viva l' Amor? ij



ij
 ij
 ij

Verwund durch seinen
 Con- gra- tu- liren
 Rufft laut der Ninken



Pfeil. ij
 ihm. ij
 Chor. ij

ij
 ij
 ij



Er Hirte Coridon, Als einmal schien die Sonn/Hütend mir
 Als er sich lang bedacht/Und selbst ganz irremacht Sprach er/Für
 Ach/ach/sprach Coridon, Al so bey mir nicht wohn/Wald ende.



Reiß der Schäfflein/
 war sein heller glanz/
 re die Wohnung dein/

ij
 ij
 ij

Dacht an die schönste
 Sitzt in der Fil- li
 Engünd der Fil- li



Fil- li sein/ Bey sich seuffhend erwe, get/ Wo Amor voller
 Eng, sein ganz/ Abt sein Krafft anzuzün, den/ Thut wol ohn allen
 Her, kelein/ Und mit deinem glanz hinger, gen/ Dein stete Wohnung



wik/ Hette sein Rittersitz/ Darin er sein macht pste, get.
 scher Mein arm verliebtes Herz In sich wohnend empfin, den.
 richt/ Von aussn in mein Gesicht/ Die Fil, li mög bewee, gen.



Scheiden/D bitter schei den/ ij
 O Filli, Ich mus doch sterben/ ij
 Ach wird dir doch nichts entnommen/ ij

Wie
 Wo
 Baum



machst du mir ij
 ich dein gunst ij
 mir zu lieb ij

so grosses leiden/
 nicht mag erwerben/
 und Liebesfrommen/

O schöne Eu ge
 O harter Demant
 Viel tausend schmähe



lein ij
 stein/ ij
 lein ij

Ach solt ihr blicklein Ich den so gar fort meiden;
 Ach laß den Diener dein Doch nit elend verderben/
 Von deinem Lippetein Einsüßes Labfal kommen/



O süßer Mund / ij
 Ein Liebesblick / ij
 Ach edles Herk/ ij

Dein Lip
 So mich
 Bedenck

pē rund Thun mir
 erquick / Laß mich
 mein schmerz/ Den du



mein Herk zurschneiden.
 von dir erer ben.
 offe hast vernommen.



Leich wie ein armes Hirschelein / Das man gejagt
O Füll schön dein Liebes Stral Aus deinen Augen
Aber Füll from / sie an mein Noth / Bitt Amor noch



get hat / In einem grünen Wäldlein / Bin ich so müd und matt /
gelein / Braucht er zum schießen allzumal / An statt der Pfeile sein /
für mich / Daß er nicht gar mich schieß zu tod / Aus Zorn so grimmiglich /



Nicht Nicht lenger ich mich salvirē kan : Amor mir fort nachstellt / Er wil auch
Sein Sein Jäger Hund Dein Zügel viel Mein Herz ergriffē han / Daß ich ge-
Ich Ich wil dafür in deinem Wald Mich allzeit stellen ein / (Ach eil / Ach)



nicht ehe abelan / Er hab mich denn gefelle.
felle muß ligen still / Und nicht entsprin- gen kan.
eil / Mein Leben erhalt / Dein treues Hirsch- lein seyn.



TAVOLA.

 Filli schön vnd subtil.	1.
Frav Nachtigal.	2.
Filli deine Lieb Euglein klar.	3.
Sieh da/Mein lieber Coridon.	4.
In grosser Traurigkeit.	5.
O Coridon, Laß dein Schalmey.	6.
Frewt euch ihr Hirten mein.	7.
Amor das blinde Göttelein.	8.
Mirtillo mein/Dein Delta.	9.
Filli die schöne Schafferin.	10.
Der edle Schaffer Coridon.	11.
O Coridon, Heut blüet dein Glück.	12.
Amor Heut triumphiret.	13.
Der Hirte Coridon.	14.
O scheiden/ O bitter scheiden.	15.
Gleich wie ein armes Hirschelein.	16.

L F N E.



THE HISTORY OF THE
CITY OF LONDON

TAVOLA

1	THE HISTORY OF THE CITY OF LONDON
2	THE HISTORY OF THE CITY OF LONDON
3	THE HISTORY OF THE CITY OF LONDON
4	THE HISTORY OF THE CITY OF LONDON
5	THE HISTORY OF THE CITY OF LONDON
6	THE HISTORY OF THE CITY OF LONDON
7	THE HISTORY OF THE CITY OF LONDON
8	THE HISTORY OF THE CITY OF LONDON
9	THE HISTORY OF THE CITY OF LONDON
10	THE HISTORY OF THE CITY OF LONDON
11	THE HISTORY OF THE CITY OF LONDON
12	THE HISTORY OF THE CITY OF LONDON
13	THE HISTORY OF THE CITY OF LONDON
14	THE HISTORY OF THE CITY OF LONDON
15	THE HISTORY OF THE CITY OF LONDON
16	THE HISTORY OF THE CITY OF LONDON

THE HISTORY OF THE CITY OF LONDON



1st June 1842 In reply
to letter of 24th inst
Received your letter of 24th inst
and in reply to inform you
that the same has been
forwarded to the
proper authorities for
their consideration
and that I am sorry to
hear that you are
unwell. I hope you
will soon be able to
resume your usual
avocations. I am,
Dear Sir, very
truly yours,
J. B. [Signature]

